

WORTDIENSTE

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit Psalmen, Hymnen und geistlichen Liedern*, in der Gnade Gott singend in euren Herzen.

Kolosser 3.16

Inhalt:	Seite
Die Ordnung der Auferstehung	3
Die Leiblichkeiten und ihre Veränderung	19
Lyrik	34
Anhang	35

Impressum: Wortdienste
Herausgeber: Wolfgang Einert
Auf der Hege 22
35469 Allendorf (Lda)

E-Mail: info@wolfgangeinert.de
Internet: www.bibelthemen.eu
www.bibelthemen.info
www.bibelthemen.net
www.bibelwissen.ch

Bankverbindungen:

Spardabank Hessen
Wolfgang Einert
IBAN: DE22500905000001257716
BIC: GENODEF1S12

Eigenverlag
Kurzbezeichnung: WD
Printed in Germany
Copyright by W. Einert, D-35469 Allendorf (Lda)

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden.

Die Ordnung der Auferstehung

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda)

Wie wir im ersten Teil¹ dieses Themas sahen, gab es in der Versammlung der Korinther offensichtlich etliche, die lehrten, dass es eine Auferstehung der Gestorbenen nicht gibt. Wenn das stimmen würde, wäre damit dem Evangelium die Grundlage entzogen, da es sich auf die Auferstehung des Christus gründet. Dieser irrigen Ansicht widerspricht der Apostel Paulus in diesem Kapitel auf das entschiedenste. Er kommt in 1Kor 15.32 zu der Schlussfolgerung: "Wenn Gestorbene nicht erweckt werden, so mögen wir essen und trinken, denn morgen sterben wir."

Nein! Dem muss widersprochen werden. Wir haben in und mit dem Auferstandenen eine lebende Erwartung. Gott ist kein Lügner! Jesus ist der Retter aller Seiner Geschöpfe, und unser Glaube ist nicht sinnlos. Deshalb fährt der Apostel in seiner Argumentation fort und stellt fest:

1Kor 15:20 – "Nun aber ist Christus aus Gestorbenen erweckt worden^p, als Erstling² der Entschlafenen."

Dieses "nun aber"³ erklingt hier wie ein Posaunenstoß, mit dem Paulus nun die entscheidende Wende in der Heilsgeschichte verkündet. Der Tod ist besiegt! Es gibt einen Erstling aus den Gestorbenen! Christus wurde erweckt!

Zum Beweis dieser Tatsache hatte Paulus im ersten Teil des Kapitels schon die vielen Augenzeugen der Auferstehung des Herrn erwähnt; außerdem wies er auf die alttestamentliche Prophetie hin,

¹ 1Kor 15.1-19; WD Nr. 078.

² **Erstling** - ἀπαρχή (*aparchä*) 9x – Röm 8:23; 11:16; 16:5; 1Kor 15:23; 16:15; 2Thes 2:13; Jak 1:18; EH 14:4 - w. Vonanfang (DÜ); eine jüdische Bezeichnung für alles, was für Gott bereitgestellt wurde, bevor der Rest gebraucht werden konnte (BNM); in der Opfersprache die Erstlingsfrucht jeder Art (BW); alternative wörtliche Wiedergabe: "von anderen abge-sonderter **Anfang**".

³ Grie. νυνὶ δὲ (*nyni de*).

indem er erklärte, dass dies alles "gemäß den Schriften"⁴ geschah.

Mit dem Begriff "Erstling" verbinden sich hier drei Aspekte.

1. Er ist in allem der Erste.

Der Anfang oder Erste in allem ist der Christus.⁵ Die markanteste Stelle dafür ist Ps 2.7. Man muss nicht darüber streiten, ob das Psalmwort sich auf die Menschwerdung Jesu oder aber auf Seine präexistente Werdung bezieht. Die Bibel zeigt uns ganz klar, dass es ein dreifaches Werden gab.⁶

1. Vor der Zeit das "Werden" aus dem Vater (Mi 5.1,2).
2. Vor ~2000 Jahren die "Menschwerdung" (Gal 4.4).
3. Vor ~2000 Jahren Sein "Werden" aus den Gestorbenen (Apg 13.33).

In Kol 1.18 weist Paulus wie folgt darauf hin: "... und er ist das Haupt des Leibes, *ja* der Versammlung; "er ist *der* Anfängliche, *der* Vorhergeborene aus den Gestorbenen, auf dass er in allem *der* Erste werde;

2. Dass Er der Erste aus den Gestorbenen ist, zeigt auch, dass darauf noch weitere folgen.

Das Wort "Erstling" zeigt deutlich, dass es weitere Auferstehungen geben würde. Wenn wir das große Heilsziel Gottes kennen, dann ist das auch völlig logisch. Paulus weist uns in Röm 11.36 darauf hin, dass alles wieder in Gott zurückkehren wird, indem er in einem Satz erklärt: "Dass aus ihm und durch ihn und hinein in ihn das *All ist.*" Das bestätigt auch der 28. Vers hier in Kapitel 15 unseres Themas, in dem Paulus darauf hinweist, dass "Gott alles in allen" sein wird.

⁴ 1Kor 15.3-8; vgl. Apg 2.32; 3.15; 13.30,31.

⁵ Vgl. Röm 8.29

⁶ S. dazu unter Bibelthemen:

https://www.bibelthemen.eu/bibelthemen/chr_at.pdf

3. Der Erstling ist die Garantie für die Masse, d.h. für alle.

In Röm 11.16 weist Paulus auf eine Grundlinie der Schrift hin, wenn er erklärt: "Wenn aber die Anfangsgabe heilig *ist, dann* auch der *ganze* Teig, und wenn die Wurzel heilig *ist, dann* auch die Zweige." Das erinnert uns an die AT-Stellen vom Erstlingsteig oder der Erstlingsgarbe⁷; denn durch den Erstlingsteig war der ganze Teig geheiligt und durch die Erstlingsgarbe war die ganze Ernte garantiert.

Das ist wahrhaftig "Heilsgeschichte" im wahrsten Sinne des Wortes. Im Folgenden weist nun Paulus auf eine sich daraus ergebende Gleichung hin:

1Kor 15:21 – "Weil denn nun durch *einen* Menschen *der* Tod *ist, ist* auch durch *einen* Menschen *die* Auferstehung Gestorbener."

Der "eine Mensch", durch den der Tod in die ganze Menschheit eindrang, war zweifelsfrei Adam nach seiner Teilung in Mann und Frau. Durch diesen Adam kam der Tod, und als Folge davon kam die Verfehlung zu allen Menschen. Darauf weist Paulus in Röm 5.12 mit folgenden Worten hin: "Deshalb, ebenso wie durch einen Menschen die Verfehlung ^hin den Kosmos hineinkam und durch die Verfehlung der Tod, und so der Tod ^hzu allen Menschen durchgedrungen ist, worauf⁸ alle verfehlten."

Heilsgeschichtlich wichtig ist hier, die Reihenfolge zu beachten. Adam hatte verfehlt und dadurch wurde die gesamte Menschheit dem Tod unterworfen. Aufgrund dessen, weil wir den Tod geerbt haben, verfehlen wir. Leider wird diese Tatsache in den meisten Bibelübersetzungen verwässert, indem man das grie. ἐφ' ὧ (eph hō) mit "weil" wiedergibt. Wir sterben nicht, "weil" wir verfehlen, sondern wir verfehlen, weil wir den Tod geerbt haben. Das ist ein großer Unterschied.

⁷ 3Mo 23.10,11; 4Mo 15.17-21

⁸ grie. ἐφ' ὧ (eph hō).

Der zweite Teil der Gleichung weist darauf hin, dass ebenfalls durch "einen Menschen" die Auferstehung der Gestorbenen möglich gemacht wurde. Dieser "Mensch" war der Mensch gewordene Gottessohn. Paulus betont das Mensch-Sein ausdrücklich, weil der "eine Mensch" – Jesus – das gleiche Fleisch hatte wie alle Menschen. Darauf weist er ausdrücklich in Röm 8.3 hin, wenn er feststellt: "Denn das dem Gesetz Unvermögende, in welchem es schwach war durch das Fleisch, *tat* ^d Gott, *indem* er seinen ^d eigenen Sohn in Gleichheit des Fleisches der Verfehlung, und betreffs der Verfehlung sandte *und* die Verfehlung im Fleisch verurteilte, ..."

Jesus selber hat doch in Seinem Gespräch mit Martha ausdrücklich erklärt: "Ich, ich bin die Auferstehung und das Leben."⁹ Durch Ihn kam das Leben zu allen Menschen.¹⁰ Das ist auch Inhalt der Fortsetzung der Gleichung des Apostels im nächsten Vers.

1Kor 15:22 – "Denn ebenso wie in ^d Adam alle sterben, also werden auch in ^d Christus alle lebend gemacht werden."

Das "in Adam alle sterben" ist eine Tatsache, an der sich bis heute nichts geändert hat. Niemand war jemals davon ausgenommen. Das besonders Beglückende an dieser Gleichung ist der zweite Teil mit dem Hinweis: "In Christus werden alle leben". Damit, wie oben schon erwähnt, Gott "allen alles" sein kann, muss alles und jeder wesenhaft geheiligtes Leben werden, da Gott nichts mit Finsternis und Üblem zu tun hat.¹¹

Paulus weist in diesem Zusammenhang an anderer Stelle noch auf eine Besonderheit hin, die die vorgenannte Gleichung ein Stück weit wieder ungleich macht; allerdings in positiver Weise. Paulus erklärt das in Röm 5.15,17 wie folgt: "Jedoch *ist* nicht wie die Übertretung, also auch die Gnadengabe. Denn wenn *in* der Übertretung des Einen die Vielen starben, wieviel mehr wurde die Gnade ^d Gottes und die Schenkgabe in Gnade, der des einen Menschen Jesus Christus, hinein in die Vielen überfließend. ... Denn wenn *in* der

⁹ Joh 11.25

¹⁰ Joh 1.4,9

¹¹ Vgl. 1Jo 1.5; Jak 1.17.

Übertretung des einen der Tod durch den einen regiert, wieviel mehr werden die, welche den Überfluss der Gnade und der Schenkgabe der Gerechtigkeit empfangen, im Leben regieren durch den einen, Jesus Christus."¹²

Die wiederhergestellte Ordnung Gottes wird demnach herrlicher sein, als sie vorher war. Die Gnade wird überfließend sein. Das heißt nicht, dass Gott das "einfach so" macht. Nein! Es gibt viele Wege der Zurechtbringung, auf denen jedes Geschöpf auf individuelle Weise zum Ziel gebracht wird.¹³

"Nicht einfach so" bedeutet auch, dass es zusätzlich zu den Gerichten auch eine Ordnung oder Reihenfolge gibt, auf die Paulus in den nächsten Versen hinweist.

1Kor 15:23,24 – "Jeder aber in der eigenen Ordnung: der Erstling, Christus; darauf die, die des Christus sind in seiner ^d Anwesenheit; dann die Vollendung, wenn er die Regentschaft dem Gott und Vater gibt; wenn er alles Anfangseiende und alle Autorität und Vermögenkraft unwirksam gemacht hat."

Es geht demnach hier um drei Abteilungen:

1. Christus, der Erstling (1Kor 15.23)
2. Die des Christus sind in seiner Anwesenheit (1Kor 15.23)
3. Die Vollendung (τελος) (1Kor 15.24)

Zu jeder der drei Abteilungen gehören jeweils Unterabteilungen. Diese Aufteilung ergibt sich aus den verschiedenen Zeiten der einzelnen Abteilungen.

¹² *Anmerkung:* Beachte das "wieviel mehr" einer Steigerung bei Röm 5.15,17! Der Ernst des Evangeliums wird dadurch nicht geschmälert, sondern erhöht. Gott wird niemanden ungestraft lassen, der die Gnade nicht annimmt. Seine Gerechtigkeit garantiert aber, dass jede Strafe angemessen sein wird, d.h. aber auch, dass endlose Strafe unangemessen ist und das Evangelium ungläubwürdig macht.

¹³ S. das Thema: "Rettung – Umfang und Ziel":

<https://www.bibelthemen.eu/bibelthemen/rettung.pdf>

Die **Zeit** ist der Schlüssel zum Verständnis der drei Abteilungen der Auferstehungsordnung. Eine der drei Abteilungen ist nämlich zeitlich festgelegt. Es ist die zweite Abteilung, von der es heißt, dass sie in der Anwesenheit des Herrn stattfindet. Die nächste Anwesenheit des Herrn wird bei Seinem Kommen in den Lufthimmel sein, wenn er die Entrückung inszeniert. Alle bisher Auferstandenen oder Hinaufgelösten und alle, die dies bis dahin sein werden, gehören demnach zu der ersten Abteilung.

Die nachfolgende tabellarische Aufstellung soll das übersichtlich darstellen. (Entnommen aus "Bibelthemen von A-Z von W. Einert, 2. Auflage 2018, Seite 47)

1. Abteilung

WANN?

1Kor 15.23 **Vor** der 2. Abteilung, d. h. vor der Anwesenheit des Herrn.
Das ist die Zeit von Seiner Himmelfahrt bis zur Entrückung.

WER?

Apg 2.24; 3.26; 26.23 Jesus, das Haupt der Ekklesia, war der Erste, der dauerhaft auferstanden ist.

Mt 27.51-53 Zur ersten Abteilung gehören auch die unmittelbar nach Jesus Auferstandenen.
Da sie vor Seiner Anwesenheit auferstanden sind, gehören sie zur 1. Abteilung.

Lk 20.35,36 Sie starben auch nicht mehr, da sie **aus** Gestorbenen auferstanden sind (d.h. es blieben Gestorbene zurück).

Joh 5.25 Die Seine Stimme hören:
"Amen, amen, ich sage euch, dass *eine* Stunde kommt und jetzt ist, da die Gestorbenen die Stimme des Sohnes ^d Gottes hören werden, und die Hörenden werden leben."

Joh 11.26 Die leben und glauben:
"... und jeder, der lebt und ^han mich glaubt, stirbt^{kl} keinesfalls hinein in den Äon."

Röm 6.5	Die bis zur Anwesenheit des Herrn (d.h. bis zu Beginn der zweiten Abteilung) in der Gleichheit Jesu Auferstehenden.
Phil 1.23	Die, die seither "hinaufgelöst" wurden. "Ich werde aber von ^d beidem bedrängt: Die Begierde habend ^{h d} zum Hinauflösen und samt Christus <i>zu sein</i> , denn wieviel mehr <i>ist dies besser</i> ."
Phil 1.21	Deshalb war für Paulus das Sterben Gewinn.
Röm 6.9	Da der Tod über Christus keine Macht mehr hat (ebenso nicht über die, die in Christus sind).

2. Abteilung

WANN?

1Kor 15.23; Kol 2.2; EH 10.7; 11.15	In der Anwesenheit des Herrn. Seine letzte Anwesenheit war zwischen Seiner Auferstehung und der Himmelfahrt. Die nächste wird sein, wenn Er zur Entrückung in den Lufthimmel kommt. Diese Anwesenheit dauert bis zur 7. Posaune, dem Zeitpunkt, in dem der Leib des Christus als Geheimnis Gottes vollendet wird.
--	---

WER?

1Thes 4.15;	Die, die zur Zeit der Entrückung, noch hier Lebende sind. "Wir, ... die Lebenden, die übrig bleiben hinein in die Anwesenheit des Herrn."
1Kor 15.51	"Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen ^p , wir werden aber alle verändert werden, ..."
1Thes 4.16	Die Gestorbenen in Christus, die erst in dieser Zeit der Anwesenheit des Herrn auferstehen werden.
Mt 25.1,5	Die zu der Ordnung der 10 Jungfrauen gehören. (Da alle bis Mitternacht schliefen, jedoch 50% zum Herrn eingingen.)
EH 11.11,12	Die zwei Zeugen.
EH 12.5	Alle, die zu dem "Männlichen" gehören.

3. Abteilung

WANN?

1Kor 15.23, 24 **Nach** der Anwesenheit des Herrn (d.h. nach der 2. Abteilung).

WER?

EH 20.4-5 Alle, die zur vorherigen Auferstehung gehören.
Joh 5.28,29; Alle, die zur allgemeinen Auferstehung gehören.
Mt 25.31-46;
EH 11.18
Hes 37.1-14; Alle Auferstehenden in künftigen Äonen.
EH 20.12;
1Kor 15.22

Wenn das alles vollendet ist, sagt Paulus in Vers 24, wird der Sohn dem Vater die Regentschaft übergeben. Bis dahin gilt aber das, worauf der Apostel im nächsten Vers hinweist:

1Kor 15:25 – "Denn er muss regieren, bis er alle ^d Feinde unter seine ^d Füße setze."¹⁴

Hier denkt Paulus offensichtlich an Ps 110.1, wo David folgende Information erhielt: "Treuewort JHWHs zu meinem Herrn: *Habe* Sitz zu meiner Rechten, bis ich setze deine Feinde *a/s* Schemel deinen Füßen." (DÜ) Heilsgeschichtlich interessant ist in diesem Zusammenhang das hebräische Wort für "Schemel". Die hebräischen Konsonanten kann man ja wie einzelne Bausteine betrachten. Die "Bausteine" des Wortes "Schemel" sind He, Dalet, Mem. Der Einfachheit halber stelle ich das mit den deutschen Buchstaben dar. Dieses HDM (hebr. HaDoM) lässt sich aufteilen in H und DM, wobei das H zum Artikel wird, und in dieser Zusammenstellung heißt es dann "das Blut" (hebr. Ha DaM).¹⁵

Heilsgeschichtlich denkend werden die Feinde Gottes sozusagen zum Blut des Christus gebracht. Das Blut des Opfers Jesu ist

¹⁴ נ - ... denn alles unterordnete er unter seine ^d Füße. S.a. Hebr 1.13.

¹⁵ Schemel – hebr. חֶמֶל (HaDoM), wörtl. das Blut. (ה [H] = Artikel und דָּם [DaM] = Blut).

das "Reinigungsmittel" für die Verfehlung des ganzen Kosmos.¹⁶ Die Feindschaft gegenüber Gott hatte ja einen Anfang. Im folgenden Vers weist Paulus in diesem Zusammenhang auf einen wichtigen Aspekt hin.

1Kor 15:26 – "Der letzte Feind, der unwirksam¹⁷ gemacht ist, ist der Tod."

Wenn man die göttliche Regel "Erste werden Letzte sein und Letzte Erste"¹⁸ anwendet, müsste der Tod somit auch der erste Feind gewesen sein. Man kann darin den ersten hochrangigen Cherub erkennen, den Gott richtete, indem er zu Asche auf der Erde des ersten Kosmos wurde. Das hier auszuführen würde jedoch zu weit führen. Abgesehen davon wird in dem obigen Vers die Tatsache deutlich, dass der Tod als Person bereits "unwirksam gemacht ist".¹⁹ Das Wort *katargeō* steht hier in *ind. pr. pass.*, das bezeichnet einen Vorgang, der tatsächlich passiert ist. Allerdings meinen manche "Sprachexperten", dass das Präsens manchmal für das Futurum verwendet würde. Andere wiederum sehen das nicht so. Der Glaubende ist daher gut beraten, wenn er das WORT wörtlich liest.

Heilsgeschichtlich betrachtet hatte der Teufel die Macht des Todes übernommen. Seit Golgatha hat Jesus sie ihm abgenommen und seither hat Er die Schlüsselgewalt. ER entscheidet, wer in den Aufenthaltsräumen der Gestorbenen ein und ausgeht. In diesem Sinne ist auch der Tod bereits als Aufenthaltsort in gewisser Weise unwirksam gemacht.

EH 1.18 und 2Tim 1.10 weisen eindrücklich auf diese Tatsache

¹⁶ Hebr. 9.22 – "... und beinahe alles wird mit Blut gereinigt gemäß dem Gesetz, und ohne Blutvergießen geschieht keine Erlassung."

¹⁷ **unwirksam** - καταργέω (*katargeō*) - herabunwirksam~~machen~~, *all*-bezüglich unwirksam~~machen~~ (FHB); d.h. in jeder Beziehung unwirksam machen. Außer Wirksamkeit setzen (s.a. S+Z bei 1Kor 13.8 [KK]).

¹⁸ Mt 19.30; 20.16; Mk 10.31.

¹⁹ Hes 28.13-18 - als Person ist der Tod bereits unwirksam gemacht worden.

EH 20.13,14 - als Zustand oder Aufenthaltsort Gestorbener wird er noch beseitigt werden, wenn alle Gestorbenen heraus sind.

hin, indem Jesus zu Johannes sagt: "... ich habe die Schlüssel des Todes und des Hades." Und wenn Paulus an Timotheus vom "Auferscheinen unseres Retters Christus Jesus, der den Tod bleibend²⁰ unwirksam gemacht *hat*", schreibt. Das griechische Wörtchen "*men*", was etwas als bleibende Tatsache beschreibt, wird leider fast nie mit übersetzt.

Was die Unwirksamkeit des Todes betrifft, stellt Paulus in Röm 6.9 noch fest "... dass Christus, aus Gestorbenen erweckt, nicht mehr stirbt, *ja der* Tod ihn nicht mehr beherrscht; ..." Wenn das stimmt, wovon wir ja ausgehen, dann trifft das auch auf alle zu, die dem Christus als Glieder Seines Leibes gehören.²¹

Im Folgenden zitiert Paulus aus dem 8. Psalm, in welchem gemäß Vers 5 eine Prophetie auf den Christus enthalten ist.

1Kor 15:27 – "Denn alles unterordnete²² er unter seine ^d Füße. Wann er aber sagt, dass alles untergeordnet worden ist, so ist eindeutig *klar*, dass der ausgenommen ist, der ihm das All unterordnete."

Auch wenn Christus alle Autorität gegeben wurde, bleibt die göttliche Hauptesordnung erhalten. Bezüglich dieser Ordnung lesen wir in 1Kor 11.3 Folgendes: "Ich will aber, dass ihr wahrnehmt, dass der Christus das Haupt jeden Mannes ist, *das* Haupt *der* Frau aber der Mann, des Christus Haupt aber ^d Gott." Ja, es ist "eindeutig klar", dass der Vater-Gott immer das Haupt des Gottessohnes bleibt.

Deshalb schlussfolgert Paulus im nächsten Vers völlig zu Recht:

²⁰ 2Tim 1.10 –

του...	καταργήσαντος	μέν	τον θάνατον
des...	Herabunwirksamgemachthabenden	(das bleibt)	den Tod

²¹ Röm 8.38,39; 1Kor 3.21,22.

²² **unterordnen** - ὑποτάσσω (*hupotassō*) – Mt 28.18 - Christus wurde alle Autorität (ἐξουσία [*exousia*]) gegeben (vgl. Eph 1.22; 1Petr 3.22).

1Kor 15:28 – "Wann²³ ihm aber das All untergeordnet ist, dann wird auch der Sohn selbst dem untergeordnet sein, der ihm das All unterordnete, auf dass ^dGott alles in allen sei."

Am Höhepunkt der Heilsgeschichte angekommen, kann man voller Dankbarkeit Folgendes ausrufen:

- **Dann** ist das All untergeordnet!
- **Dann** ist in dem Christus alles w. hinaufgehauptet (ἀνακεφαλαιώω [anakephalaioō])! – (Eph 1.10).
- **Dann** ist das All vervollständigt! – (Eph 4.10).
- **Dann** ist Gott selbst vervollständigt! – (Eph 3.19).

Gott wird am Ziel der Heilsgeschichte **alles in allen** sein!

Nichts und niemand bleibt zurück. Es gibt keinen "ewigen Tod"!²⁴ In dieser Vollendung Gottes kommt auch Sein Wachstumsziel zum Ausdruck.²⁵ Da Gott Geist, Licht und Liebe ist, muss, wenn ER allen alles ist, alles den gleichen wesenhaften Zustand haben.²⁶

Es folgt nun noch ein sehr seltsamer Hinweis, mit dem Paulus die Tatsache der Auferstehung untermauert. Dem schließt sich dann die Feststellung an: Wer die Auferstehung leugnet, ist für Glaubende schlechte Gesellschaft. Aber der Reihe nach:

1Kor 15:29 – "Was werden sonst die tun, die sich für²⁷ die Gestorbenen taufen lassen? Wenn Gestorbene ganz *und gar* nicht erweckt werden, was lassen sie sich auch für sie taufen?"

²³ **wann** – 1Kor 15.24 - wenn sich V. 24 (Vollendung) erfüllt hat und die Anfangseienden (hochrangige Engelfürsten s. 1Kor 2.6; Hebr 1.10 [KK]) auch zu denen gehören, die ihre Knie beugen (Phil 2.10,11 [KK]).

²⁴ S. dazu eine ausführliche Darstellung unter dem Thema: Von der Ewigkeit, die es so nicht gibt. https://www.bibelthemen.eu/wd_pdf/wd-035.pdf

²⁵ Kol 2.19

²⁶ Joh 4.24; 1Jo 1.5; 4.16.

²⁷ **taufen für Gestorbene** - "für" das ist stellvertretend oder zugunsten Gestorbener. Wegen des nachfolgenden Genitiv nur schwerlich mit "über" wiederzugeben.

Die Fragen des Apostels werfen für uns eine ganz andere Frage auf. Gibt es ein "stellvertretendes" Glaubenshandeln? Die folgenden drei Punkte mögen dazu als Denkspur dienen.

- **Stellvertretende Taufe.**

Nachdem Paulus und Silas aus dem Gefängnis befreit wurden und bei dem Gefängnisaufseher zu Gast waren, kam dieser zum Glauben. Er und "sein ganzes Haus" wurden getauft. Möglicherweise könnten die zum "Haus" gehörenden Verstorbenen in diese Taufe eingeschlossen gewesen sein.

- **Stellvertretender Glaube.**

Die folgenden zwei Beispiele sollen das belegen. Als Jesus in Kapernaum war, kamen viele Leute, um Ihn zu hören. Es war kein Durchkommen vor und in dem Haus. Einige brachten einen Gelähmten, kamen aber nicht durch. Aufgrund dessen deckten sie das Dach ab und ließen das Tragbett hinab zu Jesus. Wie reagiert der Herr nun? In Mk 2.5 heißt es: "... *als* ^d Jesus ihren ^d Glauben wahrnahm, sagt er zu dem Gelähmten: Kind, deine ^d Verfehlungen sind erlassen worden." "Ihr Glaube", d.h. nicht der Glaube des Gelähmten, sondern der Glaube derer, die ihn brachten, war hier ausschlaggebend.

Ein anderes Beispiel ist der Bericht über einen Hauptmann, dessen Sohn krank war. Der Hauptmann wollte nicht, dass Jesus in sein Haus kommt und glaubte, dass Jesus auch aus der Ferne heilen könne. In Mt.8.8,13 wird davon berichtet. Interessant ist, was Jesus dem Hauptmann sagte: "Geh hin! Wie du glaubst, wird dir geschehen." Auch hier war es ein stellvertretender Glaube, nämlich der des Hauptmannes und nicht der des geheilten Sohnes.

- **Stellvertretende Heiligung.**

In 1Kor 7.14 lesen wir Folgendes: "Denn der ungläubige ^d Mann ist in der Frau geheiligt^p, und die ungläubige ^d Frau ist in dem Bruder geheiligt^p; sonst wären *ja* demnach eure ^d Kinder unrein, nun aber sind *sie* heilig." Hier zeigt sich, dass ein ge-

heiliger Glaubender stellvertretend für die ganze Familie steht.

Im Anhang zu diesem Wortdienst stehen noch einige alternative Ansichten zu diesem Thema.

Im Folgenden geht Paulus noch auf ein persönliches Argument für die Tatsache der Auferstehung ein.

1Kor 15:30,31 – "Was sind auch wir jede Stunde in Gefahr? Täglich sterbe ich, so wahr ihr *mein* Ruhm seid, Brüder, welchen ich in Christus Jesus, unserem ^d Herrn, habe. Wenn ich gemäß Menschenweise in Ephesus mit wilden Tieren gekämpft habe, was ist mir der Nutzen?"

In 2Kor 4.10,11 äußert sich Paulus auf ähnliche Weise, indem er feststellt: "... allezeit das Sterben ^d Jesu in dem Leib umhertragend, auf dass auch das Leben ^d Jesu in unseren ^d Leibern offenbart werde^p. Denn stets werden^p wir, die Lebenden, ^hin den Tod danebengegeben wegen Jesus, auf dass auch das Leben des Jesus in unserem sterblichen Fleisch offenbart werde." Paulus fühlte sich als Todbedrängter wie in einem Schauspiel²⁸ für diesem Kosmos. Er konnte aber, uns zum Vorbild, die Umstände recht einordnen. Er wusste, dass uns "niemand von Christus trennen kann" und dass alles "um Seinetwillen geschieht". (Röm 8.35,36)

Ob Paulus buchstäblich mit wilden Tieren gekämpft hat oder im übertragenen Sinn, ist nicht mit Bestimmtheit zu sagen.²⁹ Folgendes Zitat könnte man dabei berücksichtigen:

Zit. THK: "Hinsichtlich der wörtlichen Bedeutung ist zu bedenken, dass der Apostel ohne vorherige Aberkennung seines römischen Bürgerrechtes nicht zum Tierkampf verurteilt werden konnte."

²⁸ 1Kor 4.9 – "Denn ich meine, dass ^d Gott uns, den letzten Aposteln, bescheinigt, wie Todbestimmte *zu sein*, da wir dem Kosmos ein Schauspiel wurden^p, sowohl Engeln als Menschen."

²⁹ Vgl. 2Tim 4.17 – "Der Herr aber stand mir bei und stärkte mich, damit durch mich das Verkündigte vollbracht werde und alle die Nationen hören möchten; und ich bin geborgen worden aus dem Rachen *des* Löwen."

Lohnt sich dieser harte Lebenskampf, wenn die Gestorbenen nicht erweckt werden? Welche Schlussfolgerung ergäbe das?

1Kor 15.32 – "Wenn Gestorbene nicht erweckt werden, so mögen wir essen und trinken, denn morgen sterben wir."

Paulus zitiert hier wörtlich Jes 22.13 aus der Septuaginta. Wozu das alles, wenn es keine Auferstehung gibt? Dann sollten wir das bisschen irdisches Leben genießen und uns nicht für "Nichts" abmühen!

Deshalb kommt nun noch eine Warnung, die im Nahzusammenhang eine ganz neue Bedeutung gewinnt.

1Kor 15:33,34 – Lasst euch nicht beirren, üble Gesellschaften verderben wohltuende Angewohnheiten. Seid *in* gerechter Weise nüchtern und verfehlt nicht. Denn manche haben Gott betreffend Unkenntnis; zur Beschämung sage ich es euch.

Eine "üble Gesellschaft" ist natürlich grundsätzlich abzulehnen, wozu auch gewisse weltliche Gewohnheiten zählen mögen. Im Nahzusammenhang hier ist sie aber auf die beschränkt, die eine Auferstehung Gestorbener ablehnen. Das sind Christusleugner; Leute, die das Opfer Jesu kleinreden. Schon im AT wird auf diese Gefahr aufmerksam gemacht. In Spr 13.20 heißt es: "... wer sich mit Toren einlässt, dem wird es schlechtgehen." Für unser Thema würde das bedeuten, dass jemand, der mit Toren umgeht, die behaupten, es gäbe keine Auferstehung, negative Folgen zu befürchten hat.

Deshalb sagt Paulus: "Seid nüchtern!" Nüchterne lassen sich nicht von Unwissenden und von deren Lehren beirren.³⁰ Wer z.B. die Auferstehung leugnet oder ignoriert (1Kor 15. 12), verlässt das Fundament des Glaubens, welches Paulus klar definiert.³¹ Die Auferstehung ist in jeder Hinsicht die "*dynamis*" (Vermögenskraft), um

³⁰ Eph 4.14

³¹ Phil 3.10-14

zum Ziel zu gelangen.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Auferstehung gemäß dem ersten Teil des Kapitels eine bewiesene Tatsache ist. Paulus hat von vielen Augenzeugen gesprochen und die Prophetie des AT als Beweis angeführt. Im zweiten Teil wurde uns die Ordnung oder Reihenfolge der Auferstehung vor Augen geführt und wir wurden gewarnt, diese feste Grundlage nicht zu verlassen. Im nächsten Teil werden wir dann etwas über die verschiedenen Leiblichkeiten und die Veränderung der Glaubenden erfahren.

"Gesegnet ist der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus."

2Kor 1.3; Eph 1.3; 1Petr 1.3

Amen.

* * * * *

Anhang: Zu 1Kor 15.29

Zit. Ludwig Schneller, Bilder aus dem Leben des Apostel Paulus, 1913: "Wieviele Christen damals die Bluttaufe (Mt 20.22) empfangen und sich, wie sich Paulus 1Kor 15.29 in bewegter Erinnerung an die tiefen Eindrücke jener Tage ausdrückt: "taufen ließen über den Toten", d.h. eben im Begriffe, ins Reich der Toten zu gehen, wissen wir nicht."

Zit. THK: von Platon, Politeia II,364e.365a: "Und scharenweise haben sie von Musaios und Orpheus ... Bücher bei der Hand, nach denen sie ihre Gebräuche verrichten und nicht nur einzelne Menschen, sondern ganze Städte überreden, dass es Lösungen und Reinigungen von Verbrechen durch Opfer und ergötzliche Spiele gebe, und zwar für Lebende nicht nur, sondern auch noch für Verstorbene."

Möglicherweise war solch hellenischer Brauch auch bei den Korinthern überkommen, den Paulus zwar nicht ablehnte, aber als Argument für den Unglauben mancher Korinther, die leibliche Auferstehung betreffend, verwendete.

Zit. HC: "Paulus ... drückt ... seine Verwunderung über die vermeintliche Inkonsequenz der Korinther aus: Einerseits behaupten sie: ἀνάστασις νεκρῶν οὐκ ἔστιν (Auferstehung Toter gibt es nicht d. Vf.), andererseits üben sie die Vikariatstaufe. Dazu Paulus: Da komme ich nicht mehr mit. Besinnt euch doch auf die Konsequenz aus eurer eigenen Sitte."

Zit. EC: "Sich »taufen lassen für die Toten« bedeutet, den Tod als Märtyrer erleiden. Schon Jesus verstand sein Leiden und Sterben als eine Taufe (vgl. Lk 12,50) und redet vom möglichen Zeugentod seiner Jünger als solch einer Taufe (vgl. Mt 20,22ff.). »Sich taufen lassen für die Toten« heißt dann, das Leben für Christus hingeben. In Korinth war das wohl noch nicht geschehen, wohl aber in anderen Gemeinden, wie eben in Jerusalem an Stephanus und Jakobus. Das ist dann allerdings ein völlig sinnloses Geschehen, wenn die Toten überhaupt nicht auferstehen."

* * * * *

Die unterschiedlichen Leiblichkeiten

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda)

Bevor wir uns den dritten Teil von Kapitel 15 des ersten Korintherbriefes ansehen, möchte ich kurz die zwei vorangegangenen Teile³² zusammenfassend wiederholen.

In der Versammlung der Korinther gab es offensichtlich etliche, die lehrten, dass es eine Auferstehung der Gestorbenen nicht gäbe (s. V. 12). Dieser irrigen Ansicht widerspricht der Apostel Paulus in diesem Kapitel auf das Entschiedenste. Wenn es nämlich keine Auferstehung der Gestorbenen gäbe, dann wäre dem Evangelium die Grundlage entzogen, da es sich auf die Auferstehung des Christus gründet. Deshalb kommt Paulus im Vers 32 zu dem Schluss: "Wenn Gestorbene nicht erweckt werden, so mögen wir essen und trinken, denn morgen sterben wir."

Wer der Meinung ist, das jetzige Leben ist das einzige, das wir haben, der muss natürlich dieses kurze Leben in vollen Zügen genießen. Gottes Wort versichert uns allerdings durch den Apostel Paulus, dass Gott kein Lügner ist. Wir haben eine lebende Erwartung. Jesus ist der Retter aller, nicht nur der Retter von ein paar frommen Leuten. Natürlich macht Er das nicht "einfach so". Wir haben deshalb im zweiten Teil (s.o.) über die Ordnung oder Reihenfolge gesprochen. Schlussfolgerung: Unser Glaube ist deshalb nicht sinnlos!

In den Versen 23 und 24 hat Paulus in kurzen Worten diese Reihenfolge geschildert. Er spricht vom Erstling, zu dem auch die Erstlinge gehören. Danach spricht er von denen, die in der Anwesenheit des Christus auferstehen werden, und anschließend kommen nach und nach alle anderen dran, bis alles vollendet ist. Im Vers 33 erhalten wir noch einen interessanten Hinweis bezüglich unseres Verhaltens gegenüber denen, die dies ablehnen. Paulus meint, vom Geist geleitet, das solche Personen schlechte Gesellschaft für uns sind. Darüber gilt es nachzudenken.

³² Teil 1 ist in WD-078 enthalten.

Im dritten Teil, ab Vers 25, schildert uns der Apostel die unterschiedlichen Leiblichkeiten, die es gibt, bis alles vollendet ist und alles in die Herrlichkeit Gottes eingegangen sein wird. Ich möchte nun, wie gewohnt, die einzelnen Verse beleuchten.

1Kor 15:35 – "Doch wird jemand sagen: Wie werden^P die Gestorbenen erweckt? In was für einem Leib aber kommen sie?"

Leiblichkeit ist ein grundsätzliches Merkmal der gesamten Schöpfung Gottes, sowohl der alten (Verse 36-41) als auch der neuen (Verse 42-49); ebenso die Gottheit selbst betreffend. In Ps 104.2 heißt es von Ihm: "*Du*, der in Licht sich hüllt wie in ein Gewand, ..." (ELB) Gewänder sind, heilsgeschichtlich betrachtet, eine Darstellung von Leiblichkeiten. Die hier gestellte Frage nach dem Leib in der Auferstehung geht auf diejenigen Korinther zurück, die nicht an eine leibliche Auferstehung glaubten (1Kor 15.12-17). Die hellenische Philosophie verstand den Leib als Gefängnis der Seele und lehnte daher eine fleischliche Auferstehung, die ja zwangsläufig mit einem Leib verbunden wäre, ab.³³

Eine Erweckung mit einem Fleischleib war aber nichts Neues. Es gab schon vor der Auferstehung Jesu Erweckungen Gestorbener. Ich erinnere an die von Elia, Elisa und den Aposteln gewirkten.³⁴ Auch Jesus selber hat während Seines irdischen Dienstes Gestorbene erweckt. Da waren z.B. Lazarus oder der Sohn einer Witwe³⁵. Die Erweckungen, die vor der Auferstehung des Herrn stattfanden, hatten allerdings einen entscheidenden Unterschied zu den späteren. Es betraf ausnahmslos Personen, die noch nicht in den Aufent-

³³ *Zit. EC*: "Deutlich steht hier die Abwertung der Körperlichkeit in der griechischen Religion im Hintergrund, der der Leib nur als Einkleidung, ja als Gefängnis für den »göttlichen Funken«, für die Seele, gilt. Eine leibliche Auferstehung ist so unmöglich, ja zutiefst anstößig. Leibliche Auferstehung ist auch nicht vorstellbar; hier mögen diese Fragen echte Zweifel ausdrücken."

³⁴ 1Kö 17.19,22; 2Kö 4.8-37; 13.20,21; Hebr 11.35; Joh 11.32-44; Apg 9.36-41; 20.7-12

³⁵ J11.32-44; L7.11-15.

haltsräumen der Gestorbenen waren und deshalb wieder ihren "alten" Leib erhielten. Paulus hat ja ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Jesus der "Erstling der Entschlafenen" sei.³⁶ **Er** hat den Weg erst frei gemacht für eine Auferstehung hinein in "Todlosigkeit".³⁷

Je nach Art der Auferstehung unterscheiden sich somit auch die Leiber. Es gibt Leiber für das Millennium oder für das Gericht.³⁸ In der Zeit der Entrückung werden die in Christus Gestorbenen mit einem Fleischleib erweckt, der kurz danach sofort verwandelt und zusammen mit den dann lebenden Glaubenden in Wolken entrückt wird.³⁹ Auf diese Weise werden irdische Leiber zu himmlischen (1Kor 15.40).

Im folgenden Vers kommt Paulus auf einen Grundsatz zu sprechen, indem er feststellt:

1Kor 15:36 – "Du Unbesonnener! Was du säst, wird nicht lebend gemacht, wenn es nicht zuvor sterbe."

Jesus veranschaulichte, wie alles irdische Geschaffene nur durch Sterben ins Leben kommen wird. Er hat dies mit einem zweifachen "Amen" wie folgt erklärt: "Amen, amen, ich sage euch: Wenn das Korn des Getreides nicht hinein in die Erde fallend stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, trägt es viel Frucht." (Joh 12.24) Der Tod als Zustand ist damit keine Endstation, sondern der Durchgang ins Leben.

Im Folgenden erklärt uns Paulus, was gesät wird und wie sich daraus Frucht ergibt.

1Kor 15:37 – "Und was du säst, du säst nicht den Leib, der werden soll, sondern ein nacktes Korn, zum Beispiel Getreide oder eines der Übrigen."

³⁶ 1Kor 15.20

³⁷ 1Kor 15.53,54

³⁸ Joh 5.28,29; Hes 37.12.

³⁹ 1Thes 4.14-17

Wie wir in Verbindung mit den Versen 38 und 44 erkennen können, dient als Same nicht in erster Linie der Fleischleib mit seinen Knochen oder der zukünftige Leib, den Gott erst später gibt, sondern der seelische Leib wird gesät. Gemäß 3Mo 17.11 ist der Leib der Seele das Blut, weil die Seele im Blut ist. Man kann demnach davon ausgehen, dass das Blut, respektive die DNS oder DNA, der eigentliche Same ist.

Als Zweites ist festzuhalten, dass sich der "gesäte" Leib offensichtlich vom "zu erntenden" Leib, der werden soll, unterscheidet. Das ist wie bei jedem Samen; die daraus entstehende Pflanze sieht ganz anders aus als ihr Same. Ein anschauliches Beispiel dafür liefert die Auferstehung Jesu. Als Maria Magdalena Jesus nicht in der leeren Gruft fand, dachte sie, dass der Mann, der davor stand, der Gärtner sei, obwohl es Jesus selber war.⁴⁰

Heilsgeschichtlich bedeutsam ist auch die Bemerkung des Apostels bezüglich des "nackten Kornes". Jesus hat in Seinen Gleichnissen einmal die Regentschaft Gottes als "Korn des Senfs" bezeichnet und das Feld als den Kosmos dargestellt.⁴¹ Heilsgeschichtlich denkend heißt das, dass Jesus in Form des Menschensohnes als Same in den Kosmos hinein gesät wurde. Als Joseph v. Arimathia Ihn in seine Grabhöhle legte, wurde dieses Gleichnis zur Wirklichkeit. Unser Herr wurde als "nacktes Korn" gesät. Das war die Voraussetzung für die größte Ernte in der Heilsgeschichte. Damit konnte verwirklicht werden, was Paulus in den Versen 22 und 28 vorwegnahm: "Denn ebenso wie in ^d Adam alle sterben, also werden auch in ^d Christus alle lebend gemacht werden. ... auf dass ^d Gott alles in allen sei."

Im Folgenden erfahren wir, dass sowohl Leiber als auch Glieder des Leibes⁴² gemäß dem göttlichen Willen gegeben werden.

1Kor 15:38 – "Gott aber gibt ihm *einen* Leib, so, wie er will, und *einem* jeden der Samen *den* eigenen Leib."

⁴⁰ Joh 20.14,15

⁴¹ Mt 13.31

⁴² 1Kor 12.18

Schauen wir uns einmal die verschiedenen Leiber an:

Die Gestorbenen haben in ihren entsprechenden Aufenthaltsräumen einen Leib. In Lk 16.23,24 wird von Lazarus berichtet, der in "Abrahams Schoß" war, und von einem reichen Mann im Hades, der Pein litt. Die "Leiber" der beiden waren nicht die, die ins Grab gelegt worden sind. Es waren andere, nicht näher beschriebene, aber mit entsprechenden Empfindungen ausgestattete Leiber.

Auch im AT haben wir entsprechende Hinweise. In Jes 14.9,10 lesen wir, was geschah, als der Regent von Babel in den Scheol kam: "Scheol, tief drunten, sie erschrak vor dir, deinem Kommen entgegen, es rüttelte die Refaim⁴³ auf vor dir, alle Recken der Erde rissen auf von ihren Thronen alle Könige der Völker. Sie alle heben an und sprechen zu dir: Auch du, du bist erschwacht wie wir, bist gleich uns geworden." (NHT) Die schon dort befindlichen Regenten begrüßten den Regent von Babel, was eindeutig auf eine vorhandene Leiblichkeit hindeutet.

Interessant ist auch, was Jesus bezüglich der Gehenna sagte. In Mt 10.28 erklärt Er: "... fürchtet euch nicht vor denen, *die* den Leib umbringen, die Seele aber nicht umzubringen vermögen. Fürchtet aber viel mehr den, *der* sowohl Seele als auch Leib in *der* Gehenna zu verderben vermag." Das heißt doch, dass es sogar in dem äonischen Feuer⁴⁴ der Gehenna besondere Leiber gibt, denn der irdische Leib der Gestorbenen kann das nicht sein, da dieser sich im Grab befindet.⁴⁵

Was die Glaubenden und deren Leiblichkeiten betrifft, hat uns

⁴³ Hebr. רְפָאִים [RöPhalJM]; dies weist auf Passivität hin, nicht auf Nichtexistenz (vgl. Hi 26.5). (Gesenius: Wort für Leben nach Tod; Bewohner des Scheol). Sie werden geheilt; vgl. a. 2Mo 15.26 - "... denn ich bin Jehova, der dich heilt." (KI ANI JHWH RaPhÄKa [רפא רפה (râphâ' râphâh) heilen, Arzt]).

⁴⁴ Das Feuer ist unlöslich [ἄσβεστος (*asbestos*)], solange noch etwas in ihm ist.

⁴⁵ Mk 9.43; Mt 18.8.

der Apostel Paulus entsprechende Hinweise gegeben. In 2Kor 5.1,2 erklärt er dazu das Folgende: "Denn wir nehmen wahr, dass, wenn unser irdisches Haus der Zeltung aufgelöst wird, wir einen Wohnbau (*oikodomä*) aus Gott haben, *ein* nicht handgemachtes, äonisches Haus in den Himmeln⁴⁶. Denn auch in diesem seufzen wir, ersehnd, mit unserer Wohnstätte (*oikätärion*), der aus *dem* Himmel, überkleidet zu werden."

Wenn unser irdischer Leib aufgelöst wird, d.h. wenn er stirbt, haben wir eine Art Zwischenleib (grie. *Oikodomä*) aus den Himmeln, der zeitlich begrenzt ist (*äonisch*). Dieser Leib wird in der Vollendung mit einem weiteren Leib (grie. *Oikätärion*) aus dem Himmel überkleidet.⁴⁷

Ganz gleich, wo sich also Glaubende oder Ungläubige befinden, sie haben bis auf wenige Ausnahmen⁴⁸ alle einen bestimmten Leib.

Im Folgenden erklärt uns Paulus den substantiellen Unterschied der verschiedenen Leiber.

1Kor 15:39,40 – "Nicht alles Fleisch ist dasselbe Fleisch, sondern anderes [ἄλλος (allos)*] ist das der Menschen, anderes aber das Fleisch der Herdentiere, anderes aber das Fleisch der Vögel, anderes aber das der Fische. Und es gibt aufhimmlische Leiber und irdische Leiber; jedoch andersartig [** ἕτερος (heteros)*] ist die Herrlichkeit der aufhimmlischen, andersartig aber die der irdischen.**

Im Rückblick auf die Erschaffung von Mensch und Tier erklärt Paulus die Unterschiedlichkeit der Leiber, die Gott einem jeden Ge-

⁴⁶ Das gilt auch für den Zwischenleib im unteren Paradies (Lk 23.43) oder für den Zwischenleib derer, die vor der Vereinigung im Lufthimmel auferstehen werden (1Thes 4.16).

⁴⁷ S. dazu auch die Abhandlung zu dem Thema "Leib" unter: <https://www.bibelthemen.eu/bibelthemen.html#bibelthemen>

⁴⁸ Die Seelen unter dem Altar (EH 6.9) oder die, deren Leiber in der Gehenna verdorben werden, denn der Leib, der im Grab liegt, kommt nicht in die Gehenna (Mt 10.28).

schöpf gibt.⁴⁹ Gemäß Vers 38 gibt Er sie so, wie Er will, und das Fleisch ist verschieden; das ist ein Beweis gegen die Evolutionstheorie. Artübergreifende Weiterentwicklung ist damit ausgeschlossen.

Beachte besonders die in den Versen 39 u. 40 verwendeten Wörter *allos* "anders" und *heteros* "andersartig", wodurch zwei Gruppen entstehen, nämlich irdische und himmlische Leiber. Das Wort "allos" bezeichnet etwas anderes von gleicher Art, während "heteros" etwas anderes von anderer Art beschreibt. Ein einfaches Beispiel macht das deutlich. Es gibt bekanntlich eine Vielzahl von Apfelsorten. Jede Sorte ist "anders", aber von der gleichen Art, es sind Äpfel. Wenn man aber Äpfel mit Birnen vergleichen wollte, was keinen Sinn macht, dann müsste man sagen Birnen sind "andersartiges" Obst. So unterscheiden sich auch die irdischen von den himmlischen Wesen.

Im Folgenden geht Paulus noch auf eine andere Art von Wirksamkeit bezüglich der Himmelskörper ein, die auch heilsgeschichtlich von Bedeutung ist.

1Kor 15:41 – "Eine andere ist die Herrlichkeit der Sonne und eine andere die Herrlichkeit des Mondes und eine andere die Herrlichkeit der Sterne, denn unterschiedlich durchtragend ist Stern und Stern in Herrlichkeit."

In Dan 12.3 steht ein bemerkenswerter Satz: "... die Verständigen werden leuchten wie der Glanz des Firmaments, und welche die vielen zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne für Äon und Zeugszeit." (DÜ) "Stern-Herrlichkeit" ist demnach auch "Auferstehungs-Herrlichkeit". Jesus selber bezeichnet sich als "glänzender, morgendlicher Stern" und ist somit der "**durchtragendste**" aller Sterne überhaupt! (EH 22.16) Er "trägt" die gesamte Schöpfung "durch" und bringt sie in die göttliche Herrlichkeit, wie Paulus es in diesem Kapitel eindrücklich beweist.

In den folgenden Versen macht Paulus auf vier Gegensätze aufmerksam.

⁴⁹ 1Mo 1.24-28

1Kor 15:42-44 – "Also *ist* auch die Auferstehung der Gestorbenen.

- 1.) Gesät wird^P in Verderblichkeit, erweckt wird^P in Unverderblichkeit.**
- 2.) Gesät wird^P in Unwert, erweckt wird^P in Herrlichkeit;**
- 3.) gesät wird^P in Schwachheit, erweckt wird^P in Vermögenskraft;**
- 4.) gesät wird^P ein seelischer Leib, erweckt wird^P ein geistlicher Leib.**

Wenn es *einen* seelischen Leib gibt, gibt es auch *einen* geistlichen."

Paulus spricht hier (Verse 42-44) über die Auferstehung der Glaubenden, nicht über die allgemeine Auferstehung, und zeigt in vier Gegensätzen, wie der gegenwärtige und zukünftige Leib sich unterscheiden; das erinnert auch an den Vergleich in den Versen 21,22 sowie an Vers 35:

Gegenwärtiger Leib - zukünftiger Leib:

- | | |
|----------------------------|--|
| 1.) Verderblichkeit | - Unverderblichkeit |
| 2.) Unwert | - Herrlichkeit |
| 3.) Schwachheit | - Vermögenskraft (<i>dynamis</i>) |
| 4.) seelisch | - geistlich |

Die vorgenannten Gegensätze stellen sich wie folgt dar:

Zu 1.) 1Kor 15.51-53 (s.u.) – In dem unverderblichen Leib gibt es keine Krankheit und auch keinen Tod mehr.

Zu 2.) Phil 3.21 – In dem Herrlichkeitsleib gibt es wegen dem Nichtvorhandensein von Verfehlungen keine unwerten Empfindungen mehr.

Zu 3.) Röm 1.4 – In dem Leib der Vermögenskraft (*dynamis*), mit dem auch der Sohn gemäß Geist eingesetzt ist, gibt es keine moralische und sittliche Schwachheit mehr.

Zu 4.) 1Kor 15.49 (s.u.) – In dem geistlichen Leib gibt es nicht

mehr die Empfindung des Gegensatzes vom seelischen Dasein zum Geist Gottes, weil er das Bild des "Aufhimmlischen" trägt.

Zusammenfassend kann man daher sagen, dass verderblich, unwert, schwach und seelisch gesät wird, aber unverderblich, herrlich, dynamisch und geistlich erweckt wird. Deshalb sollten wir dem Hinweis des Apostels Paulus besondere Beachtung schenken, der den Galatern erklärte: "... der, *der* ^hauf sein ^dFleisch sät, wird aus dem Fleisch Verderben ernten; der aber, der ^hauf den Geist sät, wird aus dem Geist äonisches (d.i. verborgenes Gottes-) Leben ernten." (Gal 6.8)

Um die Abfolge von "seelisch" und "geistlich" recht einordnen zu können, worum es in den folgenden Versen geht, ist der Nahzusammenhang des Textes zu beachten.

1Kor 15:45,46 – "Also ist auch geschrieben worden: Der erste Mensch, Adam, wurde ^hzur lebenden Seele, der letzte Adam ^hzum lebend machenden Geist. Aber nicht das Geistliche *ist* vorher, sondern das Seelische, darauf das Geistliche."

Der "letzte Adam" ist der, den Paulus in Röm 5.14⁵⁰ als den "Künftigen" bezeichnet. Zwischen den beiden gibt es interessante "typologische" Merkmale.⁵¹

Wenn es hier im Vers 46 um die Reihenfolge "seelisch" und "geistlich" geht, muss dies dem Zusammenhang des Textes untergeordnet werden. Es geht hier heilsgeschichtlich um die Zeit von Adam an. Es geht nicht um die gesamte Heilsgeschichte inklusive der Präexistenz. Wenn dem so wäre, dann müsste das "Geistliche" das Vorherige sein. Hier geht es um den "seelischen"⁵² Leib des Adam, der vor dem "geistlichen" Leib des auferstandenen Christus

⁵⁰ "Adam ... , welcher ein Typos des Künftigen ist."

⁵¹ S. im Anhang zu diesem Artikel eine Kurzdarstellung.

⁵² **Anmerkung:* "Das Seelische" ist m.E. hier nicht mit dem "alten Menschen" gleichzusetzen (Röm 6.6; Eph 4.22-24; Kol 3.9,10), da es hier um unterschiedliche Leiber geht, und nicht um die Lebensweise des seelischen Leibes.

da war. Aufgrund von Vers 35 geht es doch um die Frage: "Wie werden^p die Gestorbenen erweckt? **In was für einem Leib** aber kommen sie? ..."

Das Geistliche – 1Kor 15.44 – ist somit der "geistliche Leib".

Das Seelische – 1Kor 15.44 – ist somit der "seelische Leib".

Im Folgenden ergänzt Paulus den Unterschied zwischen dem "ersten" und dem "zweiten Menschen", indem er auf deren Herkunft eingeht.

1Kor 15:47-49 – "Der erste Mensch ist aus der Erde, irdisch; der zweite Mensch aus dem Himmel. Wie der Irdische ist, so sind auch die Irdischen; und wie der Aufhimmlische ist, so sind auch die Aufhimmlischen. Und so, wie wir das Bild des Irdischen tragen, so sollten wir auch das Bild des Aufhimmlischen tragen."

Wie wir aus 1Mo 2.7 und 3.19 wissen, ist der Mensch vom "Staub der AdaMaH" genommen worden. Die Tiere hingegen kamen aus der "Erde" (hebr. אֶרֶץ ÄräZ). Der "Aufhimmlische" kam als "Sohn des Menschen" aus dem Himmel.⁵³

Das heilsgeschichtliche Ziel der Glaubenden, die vor dem Herabwurf des Kosmos in IHM auserwählt wurden, ist es, "das Bild des Aufhimmlischen" zu tragen. Alle Glieder der Ekklesia werden "Ihm Gleiche" sein (1Jo 3.2). Sie haben schon hier, während sie das "Bild des Irdischen" tragen, ihr "Bürgerrecht in den Himmeln" (Phil 3.20). Gesamtheilsgeschichtlich betrachtet sind sie, wie Jesus es selber bestätigte, nicht aus diesem Kosmos.⁵⁴

In den abschließenden Versen des Kapitels erklärt Paulus einen Grundsatz (eine Grundlinie der Schrift) und spricht anschließend

⁵³ Joh 3.13; Eph 4.9,10.

⁵⁴ "Ich habe ihnen dein ^d Wort gegeben und der Kosmos hasst sie, da sie nicht aus dem Kosmos sind, so wie ich nicht aus dem Kosmos bin. ... Sie sind nicht aus dem Kosmos, so wie ich nicht aus dem Kosmos bin."

von dem Geheimnis der Veränderung.

1Kor 15:50 – "Dies aber erkläre ich, Brüder, dass Fleisch und Blut die Regentschaft Gottes nicht zu ererben vermögen, aber auch nicht die Verderblichkeit die Unverderblichkeit ererbt."

Viele Übersetzungen schreiben "Reich Gottes", was leicht mit dem irdischen 1000-Jahr-Reich verwechselt werden könnte. Es ist aber die aufhimmlische Regentschaft, von der Paulus spricht, da er **Fleisch** und **Blut** erwähnt. Er bestätigte dies dem Timotheus, indem er seine Zuversicht zum Ausdruck brachte und sagte: "Der Herr wird mich bergen weg von jedem bösen Werk und mich in seine aufhimmlische Regentschaft hineinretten. Er, "dem die Herrlichkeit ist hinein in die Äonen der Äonen! Amen." (2Tim 4.18)

Im Folgenden bestärkt Paulus noch einmal diesen Grundsatz, Fleisch und Blut betreffend, indem er von einem Geheimnis spricht.

1Kor 15:51,52 – "Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen^p, wir werden aber alle verändert⁵⁵ werden, im Nu⁵⁶, im Augenblick, bei der letzten Posaune; denn sie wird posaunen, und die Gestorbenen werden als Unverderbliche erweckt werden, und wir werden verändert werden."

Diese Aussage korrespondiert mit der Schilderung der Entrückung, die Paulus in seinem ersten Brief an die Thessalonicher schrieb. Wir lesen: "Denn wenn wir glauben, dass Jesus starb und auferstand, so wird auch ^d Gott die durch Jesus Entschlafenen zusammen mit ihm führen. Denn dies sagen wir euch in einem Wort des Herrn, dass wir, die Lebenden, die übrigbleiben hinein in die Anwesenheit des Herrn, den Entschlafenen gewiss nicht zuvorkommen werden, da er, der Herr, im Befehlsruf, in *der* Stimme *eines* Anfangsengels und in *der* Posaune Gottes vom Himmel herabstei-

⁵⁵ **verändern** - ἀλλάσσω (*allassō*) 6x, Apg 6:14; Röm 1:23; 1Kor 15:51,52; Gal 4:20; Hebr 1:12 - verändern, verwandeln (Sch).

⁵⁶ **im Nu** - ἐν ἀτόμῳ (*en atomō*) - w. in Ungeschnittenem; d.h. in einem unteilbaren, kürzesten Zeitaugenblick (FHB).

gen wird, und die Gestorbenen in Christus werden voraus auferstehen; darauf werden wir, die Lebenden, die übrigbleiben, zugleich zusammen mit ihnen in Wolken entrückt werden, hinein in Begegnung des Herrn ^hin die Luft; und so werden wir allezeit zusammen mit *dem* Herrn sein." (1Thes 4.14-17)

Diejenigen, die in der Anwesenheit des Herrn noch auf der Erde Lebende sind, werden zu dieser Zeit "im Nu" verändert werden, um dem Herrn "in der Luft" zu begegnen. Dass "Fleisch und Blut" (Vers 50) dies nicht können, liegt klar auf der Hand. Es muss eine Veränderung oder Verwandlung der Auferstandenen und auch der dann noch Lebenden geben.

Deshalb kommt der Apostel zu folgender Schlussfolgerung:

1Kor 15:53-55 – "Denn dieses ^d Verderbliche muss Unverderblichkeit anziehen und dieses ^d Zutodekommende Todlosigkeit⁵⁷ anziehen. Wann aber dieses ^d Zutodekommende die Todlosigkeit angezogen haben wird, dann wird das Wort erfüllt werden, das geschrieben worden ist: Verschlungen⁵⁸ ist der Tod ^hin Sieg. Tod, wo ist dein ^d Sieg? Tod, wo ist dein ^d Stachel?"

Christus hat durch Sein Sterben den Tod "hinein in Sieg verschlungen". Wer der Meinung ist, dass der Tod "ewig" bleibt, verleugnet nicht nur den Sieg des Gottessohnes, sondern widerspricht dem gesamten Wort Gottes. Er macht Gott zum Lügner, der doch eindeutig festlegte, dass es nur drei "Bleibende" gibt. In 1Kor 13.13⁵⁹ sagt Sein Wort in aller Deutlichkeit, dass nur die Treue, die Liebe und die Erwartung bleiben; vom Tod ist keine Rede.

⁵⁷ **Todlosigkeit** - ἀθανασία (*athanasia*) 3x - Unsterblichkeit (ELB u. a.). S.a. die Aufstellung bei 1Kor 15.42-44 (KK).

⁵⁸ **verschlingen** (in den Sieg hinein) – καταπίνω (*katapinō*) 7x, Mt 23:24; 1Kor 15:54; 2Kor 2:7; 5:4; Hebr 11:29; 1Petr 5:8; EH 12:16 - w. herabtrinken; e. versinkend einverleiben (DÜ); hinuntertrinken, verschlingen, verschlucken (Sch).

⁵⁹ "Nun aber bleiben Treue, Erwartung, Liebe, ^d diese drei; *die* größere aber *von* diesen *ist* die Liebe."

Zum Schluss ermuntert uns Paulus mit Hinweis auf das Gnadenhandeln Gottes, nicht mutlos zu werden, sondern "fest und unerschütterlich" an dem uns geschenkten Glauben festzuhalten.

1Kor 15:56-58 – "Der Stachel des Todes aber *ist* die Verfehlung, die Vermögenkraft der Verfehlung aber das Gesetz. Gnade aber *ist* dem Gott, der uns den Sieg gibt durch unseren ^d Herrn Jesus Christus! Daher, meine geliebten Brüder, werdet fest, unerschütterlich, überreich in dem Werk des Herrn allezeit; wahrnehmend, dass eure Mühe im Herrn nicht vergeblich ist!"

Auf Golgatha wurde Christus selber zum "**Stachel des Todes**", weil er alle Verfehlungen aller Zeiten auf Sich genommen hatte⁶⁰, und weil Er den Tod dadurch unwirksam gemacht hat.⁶¹ Aufgrund dieses Gnadenhandelns Gottes kann Paulus sagen: "Gnade ist dem Gott". Das mag ungewöhnlich klingen, entspricht aber dem Grundtext des NT.⁶² Gottes Gerechtigkeit ist mit der Gnade eigentlich unvereinbar. Durch das Opfer des Gottessohnes auf Golgatha ist "dem Gott" sozusagen "Gnade geworden", weil er auf der Grundlage dieses Handelns, nach den Erziehungsmaßnahmen für Seine Schöpfung (nach Seinen Gerichten), Gnade erweisen kann.

In seinem ermahnenden und zusprechenden Abschluss des Ge-

⁶⁰ 2Kor 5.21 – Den, der Verfehlung nicht kannte, hat er für uns zur Verfehlung gemacht, auf dass wir Gerechtigkeit Gottes würden in ihm.

⁶¹ 2Tim 1.10 – "... nun aber geoffenbart worden ist durch das Auferscheinen unseres Retters Christus Jesus, der den Tod *bleibend* unwirksam gemacht, aber Leben und Unverderblichkeit ans Licht *gebracht* hat durch das Evangelium, ..."

Eine Veranschaulichung zu Stachel: Eine Perle entsteht durch das Eindringen eines Fremdkörpers in eine Perlmuschel. Je größer der Fremdkörper ist, umso größer wird auch die Perle. Der Stachel des Todes, die Verfehlung (1Kor 15.56), drang in den Christus, woraus die größte "Perle" entstand, nämlich Rettung des ganzen Alls durch die hyperüberströmende Gnade. (Vgl. Mt 13.45, 46; Kol 1.20)

⁶² Grie. – χάρις (*charis*) = Gnade.

1Kor 15.57 – τῷ δὲ θεῷ - χάρις
dem aber Gott *ist* Gnade

dankenganges von Kapitel 15, fordert Paulus hier die Korinther, und damit auch uns auf, in der Erwartung, die sich auf die Auferstehung des Herrn gründet, fest zu bleiben.

Die Auferstehung ist eine Tatsache!

Lasst euch nicht beirren!

"Unser Glaube und unsere Mühe sind nicht vergeblich!"

Amen.

* * * * *

Anhang

Röm 5.14 – "Adam ... welcher ein Typus des Künftigen ist."

Ein Typ (grie. Typos) ist etwas Prägendes. Es müssen also gleiche Merkmale des Typs und seines Gegenstückes zu erkennen sein. Ich möchte im Nachfolgenden auf acht⁶³ solcher typologischen Merkmale aufmerksam machen.

1. Der dreistufige Herabstieg des Herrn

Der dreistufige Herabstieg des Herrn wurde an Seinem Typus Adam voraus dargestellt. In 1Mo 1.27 lesen wir: "Und ÄLoHI'M erschuf den ADA'M in seinem Bild, im Bild *der* ÄLoHI'M erschuf er ihn, männlich und weiblich erschuf er sie." (DÜ) Tabellarisch dargestellt sieht das so aus:

Adam = Typus auf den dreistufigen Herabstieg des Christus gemäß 1Mo 1.27:

- 1 - Und ÄLoHI'M erschuf den ADA'M in Seinem Bild,
- 2 - im Bild *der* ÄLoHI'M erschuf Er ihn,
- 3 - männlich und weiblich erschuf Er sie.

Die drei Stufen lassen sich auf Christus wie folgt deuten:

⁶³ Alle Aspekte werden in dem "Wortdienste-Heft" Nr. 016 behandelt:
<https://www.bibelthemen.eu/wortdienste.html>

- 1 - im Bild des Gottes (Gottgleichheit);
- 2 - im Bild der Götter (Engelstufe);
- 3 - männlich weiblich (Menschenstufe).

Zu 1) Seine Gottgleichheit wird in Phil 2.6 bestätigt: "...der in Gestalt Gottes anfing und es nicht *als einen* Raub betrachtete, Gott gleich zu sein." Vom Bild Gottes, den Christus betreffend, lesen wir in 2Kor 4.4: "In denen der Gott dieses Äons die Gedanken verblendet hat, damit ihnen der Lichtglanz des Evangeliums der Herrlichkeit des Christus, der Gottes Bild ist, nicht erstrahle."

Zu 2) Sein Engelstatus wird u.a. in 1Mo 18 bezeugt. Da besuchen drei Männer den Abraham (Vers 1). Einer davon macht sich als JHWH kenntlich (Verse 13,17,20,22,26,33). Da der Vater-Gott immer durch den Sohn handelt, ist das Auftreten JHWHs im AT immer der Sohn.

Zu 3) Seinen Menschenstatus als Menschensohn hat Christus selbst bestätigt, indem Er sagte: "Die Schakale haben Baue und die Flügler des Himmels *haben* Unterschlupf; aber der Sohn des Menschen hat keine *Stätte*, wo Er das Haupt hinlege." (Mt 8.20 KNT)

Das "männlich / weiblich" lässt sich auch noch als Christus und Seine ἐκκλησία (*ekkläsia*) deuten, worauf Paulus in Eph 5.23-32 verweist: "Weil *der* Mann Haupt der Frau ist, wie auch der Christus *das* Haupt der Versammlung *ist*, er, der Retter des Leibes. Doch wie die Versammlung sich dem Christus unterordnet, also auch die Frauen den Männern in allem. *Ihr* Männer, liebt die Frauen, so, wie auch der Christus die Versammlung liebt und sich selbst für sie daneben gab, auf dass er sie heilige, *sie* reinigend im Bad des Wassers *der* Rede, auf dass er die Versammlung sich selbst verherrlicht nebenstellte, die nicht Flecken oder Runzel oder etwas *von* solchen habe, sondern auf dass sie heilig und makellos sei. Also schulden auch die Männer, ihre Frauen zu lieben wie ihre Leiber. Wer seine Frau liebt, liebt sich selbst. Denn keiner hasst jemals sein Fleisch, sondern er ernährt und hegt es, so, wie auch der Christus die Versammlung, da wir Glieder seines Leibes sind. Stattdessen wird *ein* Mensch Vater und Mutter zurücklassen und *sich* seiner Frau an-

schließen, und die zwei werden ein Fleisch sein. Dieses Geheimnis ist groß, ich aber sage es, Christus und die Versammlung betref-
fend."

* * * * *

Dem Ziel entgegen!

Langsam nahst du jenem Strande,
langsam kläret sich der Blick;
auf der Füße Spur im Sande,
schauest sinnend du zurück.

Höhe, Tiefe - Sein Geleite;
harte Arbeit, stilles Ruhn.
Gottes Wirken, Himmelsweite
nach beschwertem Selbertun.

Vielem hat auf deinem Pfade
Gott sein herrlich Ziel gesetzt;
manchen Tritt hat seine Gnade
heilsam, liebend zugedeckt.

- Verfasser unbekannt -

Termine - Gottesdienste / Wortdienste - 2019

06. u. 20. Januar	14. u. 28. Juli
03. u. 17. Februar	04. u. 18. August
03. u. 17. März	15. u. 29. September
07. u. 28. April	06. u. 27. Oktober
19. u. 26. Mai	10. u. 17. November
16. u. 30. Juni	01. u. 15. Dezember

Uhrzeit: 10.00 - 11.30 Uhr.

Wo? Pavillon, Ev. Kirche, Kurallee 4, 63667 Bad Salzhausen

2019 - Weitere Wortdienste von W. Einert

März	9	42113 Wuppertal-Elberfeld, Nevigeser Str. 20, 16.00 Uhr
März	30	32108 Bad Salzuflen, Alte Landstr. 21, 17.00 Uhr Doppelstunde
März	31	32289 Rödinghausen, 11.00 Uhr
April	20+21	74834 Auerbach, Wiesenweg 8, 19.30 / 10.00 Uhr
Mai	9 bis 13	Bibelfreizeit Maisenbach
Juni	1	79112 Freiburg-Tiengen, Alte Breisacher Str. 7, 19.30 Uhr
Juni	2	Basel, Claragraben 43, Doppelstunde, 10.00 Uhr
Juli	19	Zürich, Asylstr. 36, 19.30 Uhr
Juli	20	Bern, Evangelisch-Methodistische Kirche, Nägeligasse 4
September	7	42113 Wuppertal-Elberfeld, Nevigeser Str. 20, 16.00 Uhr
September	21	79112 Freiburg-Tiengen, Alte Breisacher Str. 7, 19.30 Uhr
September	22	Basel, Claragraben 43, Doppelstunde, 10.00 Uhr
November	2	32108 Bad Salzuflen, Alte Landstr. 21, 17.00 Uhr Doppelstunde
November	2	32289 Rödinghausen, 11.00 Uhr
November	23	Bad Kreuznach, Bibelseminar 10.00 – 15.00 Uhr

Abkürzungen

A	Codex Alexandrinus		thur
⌚	Codex Sinaiticus	NA27	NOVUM TESTAMENTUM GRAECE; Nestle-Aland, 27. Auflage
AB	Alter Bund	NB	Neuer Bund
as	wörtl.: "aus"	NdB	Die Namen der Bibel, v. Heinz Schumacher, Paulus -Verlag Karl Geyer
a.Ü.	andere Übersetzung	NHT	Naphtali Tur Sinai
B	Codex Vaticanus	NK	Namenkonkordanz v. F.H. Baader
BGAN	Begriffserklärungen zum AT und NT, F. H. Baader	Oe	M. Oetermann, Berlin
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia	PF	Übersetzung v. Pf. A. Pfeleiderer
byz	Lesarten der byzantinischen Textfamilie	^p	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Passiv
DÜ	DaBhaR-Übersetzung von F. H. Baader	^{pf}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Perfekt
C	Codex Ephraemi	^{pl}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plural
D	Codex Claromont	^{pp}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Präsens passiv
^d	Im Grundtext steht ein Artikel	^{plqpf}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plusquamperfekt
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier	^{ppp}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Partizip passiv
EH	Die Enthüllung (<i>Offenbarung</i>)	Sch	Wörterbuch z. NT von Prof. S. Ch. Schirlitz
ELB	Elberfelder Bibelübersetzung	TBL	Theologisches Begriffs-Lexikon zum NT, R. Brockhaus Verlag 1997
ELO	Unrev.Elberfelder Bibel 1905	THK	Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, herausg. Prof. D. Erich Fascher, Berlin 3. Auflage 1972
^{Fn}	Fußnote	^{vn}	Bedeutet wörtlich "von".
fr.	frei übersetzt	w.	wörtlich
Grätz	Gräzität: Wesen der altgriechischen Sprache und Kultur	wdBl	Kommentarreihe zum NT: "Was die Bibel lehrt"
^h	Bedeutet vorangestellt: hinein in Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg	WOBE	Wortbetrachtungen von F. H. Baader
HL	Heinz Schumacher	WOKUB	Wortkunde der Bibel von F. H. Baader
HS	Bedeutet vorangestellt "in"	Ztr. /	ab Beginn der Zeitrechnung / nach
Kit	Theologisches Wörterbuch zum NT, Bände I - IX, Gerhard Kittel 1938, Nachdruck 1957, Kohlhammer Verlag, Stuttgart	nZW	Zeitwende
^{kj}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Konjunktiv		
KK	Kurzkommentar zum NT von W. Einert		
KNT	Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)		
LU	Luther Bibelübersetzung		
LXX	Septuaginta		
m.E.	meines Erachtens		
MA	Studienbibel von John F. Mac Ar-		